

Nach 40 Jahren Schule in Pension

1958 ist Markus Stark geboren und in St. Gallen aufgewachsen. Er ging nach der Primarschule in die Sekundarschule Fladen und entschied sich 1974 für das Lehrerseminar in Rorschach.



Fünf Jahre später startete er als Stellvertretung in einer privaten Oberstufe in Wienacht-Heiden. 1980 wechselte Markus auf den Flumserberg, wo er fünf Jahre davon sogar im Schulhaus wohnte. Er unterrichtete damals die 4.-6. Mehrklasse mit 36 Kindern – heute unvorstellbar! Ab 1989 bis 2006 war er in Flums Dorf auf der Mittelstufe tätig.

Wie er zur Schulleitung kam...

1997 wählte der Schulrat Markus Stark zum Vorsteher seines Schulhauses. Zeitgleich startete der Kanton St. Gallen mit der Einführung der Schulleitungen. Als Vorsteher bekam er den Auftrag herauszufinden, was hinter dem neuen Amt steckte. Er vertiefte sich in die Thematik und nach dem Beschluss des Schulrates, dass in Flums die Schulleitung eingeführt werden soll, durfte er diesen Posten zusammen mit seinem Lehrerkollegen Balz Gadiant übernehmen. Noch während der Ausbildung übernahmen die beiden ihre neuen Aufgaben, daneben führte aber jeder noch eine eigene Klasse.

Im Jahr 2000 wurde die Vereinigung der Schulleitungen (VLSG) gegründet und Markus Stark war bis 2008 Mitglied des Vorstandes. Roland Züger wurde dann sein Nachfolger im Vorstand.

2006 kündigte Markus Stark seine Stelle in Flums und trat auf das Schuljahr 2006/07 eine 100 % Schulleitungsstelle in Diepoldsau an, wo er für drei Jahre blieb.

Die Ausschreibung der Schulleitungsstelle in Kriessern führte zu einem Gespräch mit dem Präsidenten der Schulgemeinde EKMO. Im Sommer 2009 übernahm er das Teilpensum als Schulleiter in Kriessern und hatte nun wieder die Möglichkeit zu unterrichten. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Schuldienst sollte das so bleiben.

Was ihm gefallen hat...

Sein Lehrerherz hat niemals aufgehört zu schlagen. Die Abwechslung im Lehrberuf begeistert ihn heute noch. Kein Tag ist gleich. Ausserdem ist Markus Stark ein «Lager-Freak», auch Schulreisen und Exkursionen gehören zu seinen Highlights in einem Schuljahr. «Das A und O einer guten Lernbereitschaft ist das Klassenklima. Darauf habe ich immer grossen Wert gelegt.»

Als Schulleiter schätzte er die abwechslungsreiche Tätigkeit, die vielen Facetten seines Berufes. Daneben ermöglichte ihm die flexible Arbeitszeit, die er als Schulleiter hatte, die Verantwortung für den St. Galler Schulfussball (CS-Cup) zu übernehmen, ein Amt, das ihm viel bedeutet und für das er jetzt noch mehr Zeit investieren kann.

Was sich geändert hat...

«Alles hat sich geändert in 40 Jahren, zum Glück! Das heisst nicht, dass vorher alles schlecht war und heute alles gut ist. Aber wenn ich mir vorstelle, dass man wie vor 40 Jahren Schule gibt, wäre es nicht gut. Die Schule, jeder Job, muss sich entwickeln. Es sind andere Kinder, andere Eltern, andere Anforderungen. Gewisse Überzeugungen, Grundsätze und Regeln sind noch gleich, aber wenn man es als Ganzes anschaut, dann hat sich doch vieles gewandelt. Anderer Unterrichtsstil, andere Lehrmittel. Nicht alles ist heute besser, aber es hat sich entsprechend verändert!»




Editorial

Seit diesem Schuljahr bin ich als Medienpädagoge für die Primarschulen EKMO, Kobelwald-Hub-Hard und Rüthi, sowie der Oberstufenschulgemeinde Oberriet-Rüthi zuständig. Die Medienpädagogik an unserer Schule befindet sich noch im Aufbau, Schritt für Schritt tasten wir uns an einen eigenen und für uns passenden Weg heran – sehr spannend! Ich freue mich, mit der EKMO-Zitig einen Kanal in die Öffentlichkeit zu haben und werde ihn gerne für gelegentliche Inputs nutzen.

Auch als Medienpädagoge finde ich die Beherrschung herkömmlicher Kompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen wichtig, da sie schlussendlich die Grundlage für die Medienkompetenz sind. Ende letzten Jahres ist mir der nationale Bericht zur PISA-Studie in die Hände gefallen. Der Kompetenzbereich Lesen war in diesem PISA-Zyklus die Schwerpunktdomäne. Seit 2012 zeigt sich bei der Lesekompetenz ein leicht negativer Trend. Ausserdem hat der Anteil leseschwacher Kinder zugenommen. Etwas beruhigend ist, dass dieser Trend auch im OECD-Mittel zu beobachten ist.

Der Anteil der Kinder, die nicht zum Vergnügen lesen, hat in der Schweiz besonders schnell zugenommen. Diese Effekte sind vermutlich zu einem grossen Teil darauf zurückzuführen, dass die Kinder viel Zeit mit digitalen Medien verbringen.

Lesen Sie im Medientablet auf Seite 3 weiter...

Andri Sutter / Medienpädagoge

Auf die Frage, ob die Kinder anders sind als früher, antwortet Markus Stark, dass man merke, dass 5, 6, 7 Lehrpersonen in einer Klasse seien. Früher waren die Klassenlehrpersonen den ganzen Tag zuständig, bis auf eine Handarbeits- und eine Religionslehrperson. Das Freizeitverhalten der Kinder hat sich geändert. Früher waren sie im Turnverein oder im FC, evtl. haben sie sich noch musikalisch beschäftigt. «Heute fürchtet es einen, was die Kinder alles für Termine haben nach der Schule.» Sie haben oft eine noch ausgebuchtere Agenda als die Erwachsenen – und das merkt man im Schulzimmer. Die Kinder haben keine Zeit mehr zum Spielen und Kindsein. Aber es gibt Momente, in denen man es ganz genau sieht: auf Schulreisen, in Lagern, wenn die Kinder einen Spielplatz entdecken. Egal in welchem Alter, sie spielen stundenlang und sind einfach Kinder.

Was er uns noch mitteilen möchte...

Den Schüler/-innen möchte Markus Stark mit auf den Weg geben, dass Lernen wichtig ist. «Lernt Sprachen! Ich sehe heute, wie wichtig diese sind.»

«Den Eltern möchte ich mitteilen, dass sie Vertrauen ins Kind, in die Lehrpersonen, in die Schulleitung und in den Schulrat haben sollen. Eine Schule muss man miteinander gestalten. Es sind Zahnräder, die ineinander greifen.»

«An dieser Stelle möchte ich allen Kindern, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen und der Behörde für die Zusammenarbeit danke sagen und vielleicht trifft man sich irgendwo, irgendwann wieder... Sei es auf dem Fussballplatz oder in meiner zweiten Heimat auf dem Flumserberg.»

Was er nun für Pläne hat...

Markus wird es bestimmt nicht langweilig. Einerseits engagiert er sich weiterhin für den Fussballverband, möchte mehr Velo fahren und Ausflüge/Reisen unternehmen. Dazu hat er sich ein Wohnmobil gekauft. Er freut sich sehr auf seinen neuen Lebensabschnitt und hofft, dass die Gesundheit noch lange mitspielt. Der Wechsel auf Semesterende ist ideal, so kann die neue Schulleitung das neue Schuljahr planen und gestalten, wie sie es möchte. Er wünscht seiner Nachfolgerin Michèle Beck schon jetzt einen guten Start und viel Freude mit der wunderbaren Schuleinheit Kriessern.

»Danke Auch wir danken Markus Stark ganz herzlich für seinen grossen Einsatz in den letzten 10 Jahren für die Schuleinheit Kriessern und die Schulgemeinde ekmo, sowie für seine aufgestellte, offene und kommunikative Art. Alles Gute, Markus! ts



Rebecca Haltiner, Eichenwies

Zusammen mit Andrea Buschor übernimmt Frau Haltiner die Klassenverantwortung im Kindergarten Ost fürs 2. Semester. Sie wohnt mit ihrer Familie in Oberriet und hat bereits 10 Jahre als Kindergärtnerin gearbeitet. «Ich freue mich sehr darauf, wieder in den Beruf einzusteigen und den Kindern zuzusehen, wie sie im nächsten halben Jahr ein Stückchen wachsen.» Wir wünschen Rebecca einen gelungenen Wiedereinstieg! ts

Diana Rupp, Oberriet

Die Stellvertretung, die mit dem Ausscheiden Corina Anderhaldens nötig wurde, übernahm im Januar dieses Jahres Diana Rupp. Sie wohnt in Hörbranz, hat Pädagogik an der Uni Innsbruck studiert und sich mit viel Elan in ihre neue, bis zu den Sommerferien befristete Arbeit gestürzt. Für ihren grossen Einsatz danken wir ihr von Herzen. rz



Fabienne Blöchliger, Eichenwies



Am 1. August 2008 startete Fabienne frisch nach der PH als Kindergärtnerin im Kindergarten Ost in Eichenwies. Sie verstand es bestens, eine Kindergartengruppe zu führen und die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Ihr gelang es, wertschätzend, kompetent und differenziert ein Klassenklima zu schaffen, in dem sich jedes Kind wohl und wahrgenommen fühlt. Durch ihre Verbundenheit mit der Natur ermöglichte sie den Kindern ganz viele Sinneserfahrungen, sei es im kindergarteneigenen Garten oder im Wald. Auch engagierte sich Frau Blöchliger aktiv für die Schule und scheute sich nicht vor übergeordneten Projekten wie zum Beispiel als Redakteurin der ekmo-Zitig, als interne Zumba-Kursleiterin oder in einer Rolle beim Schul-Musical Lion King. Im Oachiweaser Team war Fabienne Blöchliger eine beliebte Person. Sie brachte mit ihrer aufgeschlossenen, lebendigen Art frischen Wind ins Team und steckte mit ihrem Lachen alle an. Da Fabienne eine neue Herausforderung suchte, trennen sich unsere Wege nun nach 11 ½ Jahren. Wir haben sie nicht gerne gehen lassen, wünschen Fabienne aber alles erdenklich Gute! «Und plötzlich weisst du.... Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.» ts

Corina Anderhalden-Spirig, Oberriet



Nach der Geburt ihrer Tochter Lyanna ist die Kündigung von Corina Anderhalden eingegangen. Seit dem Sommer 2013 war sie Kindergärtnerin im Kindergarten A im Burgwies und bereits ein Jahr später übernahm sie im Kindergarten den Job der Teamleaderin. Corina Anderhalden, die als Abgängerin der Pädagogischen Hochschule zu uns stiess, brachte mit ihrer Art viel Schwung in unseren Kindergarten, war immer mit einem Lächeln auf den Lippen unterwegs und hatte grosse Freude an ihrer anspruchsvollen Arbeit, in der sie auch schwierige Momente zu meistern hatte. Im Team war sie gut aufgehoben und hatte mit ihren Kolleginnen ein gutes Verhältnis. Für die Mitarbeit in Arbeitsgruppen stellte sie sich gerne zur Verfügung, übernahm auch schauspielerische Rollen an der Schuljahreseröffnung und es machte ihr zudem Freude, den gemeinsamen Elternabend zu präsentieren. Die rund 100 kleinen Oberrieter/innen hatten in ihr eine motivierte und verständnisvolle Klassenlehrerin. Corinas Ausscheiden hinterlässt eine Lücke, welche im Kindergarten team zu spüren sein wird.

Für Familie Anderhalden wird nun zusammen mit ihrer kleinen Tochter genauso etwas Neues zu bewältigen sein. Das ganze Burgwiesteam wünscht ihnen dazu alles erdenklich Gute. rz

Corinne Wörnhard/Laura Frei, Eichenwies

Unsere Teilzeitlehrperson Fränzi Dürr bekommt ihr zweites Kind. Ihre Lektionen während des Mutterschaftsurlaubs übernehmen Corinne Wörnhard aus Montlingen und Laura Frei aus Diepoldsau. Laura wünschen wir viel Freude mit der 5. Klasse, Corinne wünschen wir einen gelungenen Wiedereinstieg und viel «G'freuts» mit der 6. Klasse. ts

Elian Bösch, Montlingen

Während des Mutterschaftsurlaubs von Dominique Brassel bis zu den Sommerferien wird Frau Elian Bösch aus St. Gallen im Jobsharing zusammen mit Jana Haegeli die 3. Klasse A unterrichten. Frau Bösch unterrichtete als Klassenlehrperson für vier Jahre eine 3.–4. Klasse in St. Gallen. Sie absolvierte bis zum vergangenen Januar das Masterstudium in Sozialer Arbeit und arbeitete daneben als Lehrperson in einer Kleinklasse. Nun freut sie sich, für ein Semester in ihrer Lieblingsstufe unterrichten zu dürfen! Wir heissen Frau Bösch ganz herzlich willkommen in Montlingen! bk

Wir begrüssen unsere Praktikanten:

Ab März 2020 dürfen wir auf die Unterstützung von einer Praktikantin und einem Praktikanten zählen: **Malin Wiget** und **Till Nüesch** haben die FMS abgeschlossen und werden bis im Sommer in Eichenwies resp. Montlingen tätig sein. ts

Wir gratulieren...



...Stefan und Rahel Lehmann zur Geburt von **Josia** am 24. Sept. 2019
 ...Andri Sutter zur Geburt seiner Zwillinge **Mika & Linn** am 2. Okt. 2019
 ...Dominique Brassel zur Geburt ihres Sohnes **Valerio** am 1. Jan. 2020
 ...Corina Anderhalden zur Geburt ihrer Tochter **Lyanna** am 10. Jan. 2020
 ...Gabriele Strack zu ihrer **bestandenen Zusatzqualifikation DaZ** an der PHSG

Termine

22.2. – 1.3.	Winterferien
12. März	Vortrag von der Gemeinde organisiert: Fit für den Kindergarten, kath. Pfarreiheim, Oberriet
19. März	Elternabend der Kulturvermittlerinnen
23. März	Schulbürgerversammlung, 20 Uhr, Kriessern
3. April	Auftakt der Projekttag Radiobus in Montlingen
4.–19. April	Frühlingsferien
20. April	Arbeitsbeginn neue Schulleitung (M. Beck), Kriessern
29. April	Interner SCHILF, Team Oberriet – alle Oberrieter schulfrei
6. Mai	angek(l)ickt kids: siehe Seite 3
11.–15. Mai	Schulverlegung 5./6. Klasse D. Walder, Montlingen
11.–15. Mai	Projektwoche Kriessern
12. Mai	Vortrag von der Gemeinde organisiert: Spiel mit mir kath. Pfarreiheim, Oberriet
18.–20. Mai	Projekttag Radiobus Montlingen
21.–24. Mai	Auffahrt
25.–29. Mai	Sonderwoche Oberriet / Schulverlegung 6.Kl. Kriessern
1. Juni	Pfingstmontag
5. Juni	Start Abgabe Stundenpläne ekmo
8. Juni	Veloprüfung alle 6. Klassen ekmo
11. Juni	Vortrag von der Gemeinde organisiert: Rechte und Pflichten – du und ich, kath. Pfarreiheim, Oberriet
22.–26. Juni	Schulverlegung 6.Klasse R. Bischof, Montlingen
3. Juli	letzter Schultag ekmo





Theater 2. Klasse Eichenwies

Nach ihrem erfolgreichen Theater vom letzten Jahr übertraf sich die Klasse von Susanne Mannhart mit dem diesjährigen Stück «Frederick». Alles war bis ins Detail geplant und die Leistung der Kinder war grandios! Die Begeisterung und den Stolz in ihren Augen zu sehen, war das Pünktchen auf dem i. Ich gratuliere allen Beteiligten zu diesem erneuten Erfolg!

«Summarvoogil» in Kriessern

Für die Schneespotttage haben sich die Kindergärtnerinnen der Primarschule EKMO etwas ganz Tolles ausgedacht: Sie luden einen ganz speziellen «Summarvoogil» nach Kriessern in die Turnhalle ein! Und das mitten im Winter? Die Schneespottwoche soll auch für die Kindergartenkinder eine spezielle Woche sein. Es wird überall viel gebastelt, die Turnhallen verwandeln sich in lustige Bewegungsparcours, es wird gekocht, vielleicht steht ein Besuch auf der Eisbahn an,... und in diesem Jahr, mit finanzieller Unterstützung vom Schulrat, fand ein Kinderkonzert für alle Kindergartenkinder statt! Die Rheintaler Mundartband «Summarvoogil» begeisterte Gross und Klein mit stimmungsvollen Liedern im Diepoldsauer Dialekt. In tanzig-lüpfigen Melodien werden Geschichten von Tieren und ihren Freunden erzählt, von Berühmtheiten aus der Region und von Kindern, die abends einfach nicht müde werden. Die Kindergartenkinder liessen sich bald von der Musik und der mitreissenden Darbietung begeistern und flatterten bald selbst wie Sommervögel durch die Turnhalle. Da einige Kindergärtnerinnen teils Lieder der Band bereits mit ihren Kindergartenklassen eingeübt hatten, war die Halle auch von mitsingenden Kinderstimmen erfüllt.

Ein grosses Dankeschön an Monika Schmid und alle helfenden Hände, welche dieses unvergessliche Erlebnis ermöglicht haben. Das Konzert war ein voller Erfolg und wir hoffen, dass dies nicht das letzte dieser Art war!



Digi-News

Lesekompetenz steigert die Lesefreude. Lesefreude steigert die Zeit, die Kinder mit dem Lesen verbringen. Das fördert wiederum die Lesekompetenz. Da die Kinder mehr Zeit mit digitalen Medien verbringen, sind sowohl die Schule als auch die Eltern gefragt, wie sie Lesekompetenz und Lesefreude stärken können – auch mit Medien!

Hier ein paar Tipps zum (wieder einmal) Ausprobieren:

- Vorbildfunktion wahrnehmen
- Gemeinsam Bücher suchen, die das Kind interessieren
- Mit Antolin lesen www.antolin.ch
- Kein Zwang zum Fertiglesen, das demotiviert.
- Gemeinsam oder abwechselnd lesen
- Gespräche über Bücher führen
- Gemütlichen Leseplatz einrichten
- Rituale oder Lesezeiten einführen
- Klein anfangen

Quellen: <https://pisa.educa.ch/de/home-news>
<https://textpuzzlerin.de/lesefreude-warum-lesefoerderung-so-wichtig-ist/>
<https://alf-hannover.de/archiv/minibuch-mit-7-tipps-lesefreude-bei-grundschulkindern-wecken>
<https://www.zeitblueten.com/news/kind-lesefreude/>

Sanierung im «Burgwies»

In Oberriet stehen ab den Frühlingsferien Sanierungsarbeiten im Schulhaus 80 an. Für circa ein halbes Schuljahr werden daher alle betroffenen Klassenzimmer, Therapieräumlichkeiten und auch das Büro der Sozialarbeit gezügelt. Die bis im Herbst 2020 bezogenen Zimmer sind folgendermassen zugeteilt:

- Logopädie: Schulhaus 68, Gruppenraum Obergeschoss
- Klasse 3a (Frauen Bischoff/Liechi): Schulhaus 36, 36.008 (Religionszimmer im UG)
- Klasse 4b (Frau Rohner): Schulhaus 36, 36.202 (Lernatelier im OG)
- Klasse 5b/6b (Herr Schlegel): Schulhaus 68, 68.002 (Malatelier im UG)
- Die Lektionen des Zimmers 80.202 (Englisch, Religion) finden in verschiedenen Zimmern der anderen Schulhäuser statt.



Die Schulsozialarbeiterin Ruth Zai wird ab März vorübergehend im Montlinger Berglischulhaus zu finden sein. Im Untergeschoss richtet sie ihr Besprechungszimmer ein. Mit einem separaten Eingang ist es ideal zugänglich für alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen,... einfach allen, die gerne einen Austausch mit Frau Zai wünschen.

Neue Adresse: Bergliweg 8, 9462 Montlingen. Mail und Telefon bleiben wie gehabt ruth.zai@orschulen.ch / 079 231 32 59.

Elternbildung

Die Suchtberatung «alles klar» (Oberriet, Rüthi, Eichberg) organisiert den spannenden Vortrag «angek(L)ickt Kids». Sie lädt alle Schüler/-innen der 1. und 2. Klasse und deren Eltern am Mittwoch, 6. Mai 2020, in die Aula des Oberstufenzentrums Oberriet ein.

Der ca. 50-minütige Vortrag beginnt um 16.30 Uhr und es werden mit multimedialen Mitteln, Tanz, Bewegung, gesprochenen Texten, interaktiven Elementen und Musik wichtige Inhalte über den Umgang mit Medien kindergerecht präsentiert. Es lohnt sich bestimmt und es ist keine Anmeldung erforderlich. «alles klar» freut sich auf viele Interessierte.



Wussten Sie schon...



Sinneserfahrungen im Alltag bewusst einbauen

- «Ich seh' etwas, was du nicht siehst» verkürzt Wartezeiten
- Geruchs-, Tast- und Geräusche-Memory selber machen mit Alltagsgegenständen
- beim Kochen helfen, bewusst riechen und schmecken
- sich gegenseitig mit dem Finger auf den Rücken schreiben oder zeichnen
- Rasierschaum im Backofenblech oder an die Wand über der Badewanne – viel Spass!
- Maizena in eine Schüssel geben und Wasser dazugiesen, fertig ist das einmalige Tasterlebnis!

Schneesportwoche Unterstufe



Matti:
Das Beste war das Affenfangis
in der Turnhalle und unsere
Lehrerin Frau Willi.

Lino: Bei mir ist einfach alles
am schönsten gewesen.

Lena: Mein Highlight war der
Salat, der war
ultra fein!

Jorin:
Ich kann jetzt alleine
Bügelift fahren!

Leandro: Mir hat das
Schanzenfahren gefallen.

Ivy:
Mein Highlight war das Essen
an den Skitagern:
Chicken-Nuggets
mit Pommes!

Sport, Spiel und Spass...



Rajna:
Ich habe Skifahren gelernt.
Mir hat es Spass gemacht.

Mauro:
Mir hat gefallen, dass
nichts passiert ist.

Rebecca:
Die Buckelpiste war
voll cool!



Janine:
Mir hat das Zusammensein in der
Gruppe am besten gefallen.

Lorina: Das erste Mal
Skifahren hat mir grossen
Spass gemacht.

Mein Highlight dieser Woche
war das Skirennen.

Was genau ist der SPD?

Auf den Punkt gebracht: Der Schulpsychologische Dienst berät und unterstützt Eltern und Schule bei Schwierigkeiten in der Schule, in der Erziehung und auch im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung. Nun aber etwas ausführlicher...

Der Schulpsychologische Dienst, kurz SPD, ist eine Beratungsstelle, welche Eltern bei der Erziehung und Förderung ihrer Kinder unterstützt. Auch die Schule kann die schulpsychologische und logopädische Beratung und Diagnostik in Anspruch nehmen. Die Beratung gleicht einem gemeinsamen, schrittweisen Einkreisen von Problem und Lösung.

«Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt. Schulpsychologische Arbeit besteht darin, die positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern.»

Bei schulischen Fragestellungen ist die erste Ansprechperson die Klassenlehrperson. In einem gemeinsamen Gespräch können viele Fragen geklärt und Lösungen gefunden werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, den SPD hinzuzuziehen.

Mögliche Fragestellungen, bei denen sich Eltern und/oder Lehrpersonen an die Schulpsychologin / den Schulpsychologen wenden:

- wenn ein Kind die Lernziele nicht erreicht
- bei Fragen nach einer länger dauernden pädagogisch-therapeutischen Förderung (z.B. Legasthenie, Dyskalkulie, Psychomotorik, Schulische Heilpädagogik, Logopädie)
- bei der Entscheidung für einen Übertritt aus der Regelklasse in eine Kleinklasse oder Sonderschule – oder umgekehrt
- wenn ein Kind ein auffälliges Verhalten zeigt (z.B. Störungen des Unterrichts, fehlende Mitarbeit, soziale Schwierigkeiten, apathisch-depressive Auffälligkeiten, Hyperaktivität etc.)
- bei unterschiedlicher Auffassung über eine erwartungsgemässe Entwicklung eines Kindes
- von Eltern, die sich bei erzieherischen oder schulischen Fragestellungen eine fachliche Hilfe wünschen
- wenn Eltern hinsichtlich der psychischen Entwicklung ihres Kindes unsicher sind
- von Kindern und Jugendlichen selbst, wenn sie einen Rat suchen

Meist füllt die Lehrperson, mit dem Einverständnis der Eltern, ein Anmeldeformular mit der Fragestellung aus und schickt diese an die zuständige Regionalstelle. Für EKMO ist die Regionalstelle Rebstein Ansprechpartner, ganz konkret sind das:

Murielle Spillner, lic. phil.

zuständig für Eichenwies, Kriessern und Montlingen

058 229 07 77, Telefonsprechstunden Mo 13.00 – 14.00 / Di 13.00 – 14.00

Arif Boss, lic. phil.

zuständig für Oberriet

058 229 07 74, Telefonsprechstunden Di 13.00 – 14.00 / Fr 13.00 – 14.00

Eine schulpsychologische oder logopädische Beratung/Diagnostik läuft oft so ab: Der Eingang einer Anmeldung wird vom SPD bestätigt und die vorgesehenen Termine werden allen beteiligten Personen schriftlich mitgeteilt. Am Abklärungstermin findet vor der Arbeit mit dem Kind ein Vorgespräch mit den Eltern statt. Die schulpsychologische oder logopädische Diagnostik erfasst je nach Fragestellung verschiedene Entwicklungsbereiche und bezieht das Lebensumfeld des Kindes mit ein. In einem später stattfindenden Beratungs-



gespräch werden mit den Eltern, der Lehrperson und nach Absprache auch weiteren beteiligten Fachpersonen Lösungsschritte erarbeitet.

Es wird nur dann ein Bericht durch den SPD verfasst, wenn es einen Antrag für notwendige Fördermassnahmen zu stellen gilt. Der Antrag geht an die zuständige Schulbehörde und diese entscheidet auch betreffend der Umsetzung der beantragten Fördermassnahme.

Die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sind unabhängig. Sie nehmen eine unabhängige Position im Bereich Schule-Familie-Gesellschaft ein. Dadurch erweitern sich ihre Wirkungsmöglichkeiten im familiären und schulischen Umfeld. Ausserdem kann so auch eine vermittelnde Funktion wahrgenommen werden.



Ein weiteres Angebot des SPDs ist die IMPULSBERATUNG. Sie richtet sich bei persönlichen Anliegen in erster Linie an Eltern, Kinder und Jugendliche, aber auch an Lehrpersonen. Sie ist niederschwellig, lösungsorientiert, vertraulich und auf fünf Termine beschränkt.

Die Impulsberatung ist dann Mittel der Wahl, wenn Unterstützung und Orientierung für den Schulalltag oder das Familienleben, zum Beispiel bei Fragen zu Erziehung, Prüfungsstress oder anderen belastenden Situationen, gefragt sind. Die Impulsberatung will Mut zu neuen Schritten und zu Veränderung machen. Sie kann die bewährte schulpsychologische/logopädische Beratung und Diagnostik ergänzen.

Der Schulpsychologische Dienst ist eine Dienstleistung der Volksschule und verursacht den Eltern keine Kosten. Diese werden vom Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen und den Schulgemeinden übernommen.

Weitere Infos auf www.schulpsychologie-sg.ch. Dort finden Sie Informationen zu Beratung und Diagnostik allgemein und zu weiteren Angeboten des Schulpsychologischen Dienstes. Unter «Themen-Links-Publikationen» sind einige spannende Artikel, Flyer und Filme zu verschiedenen Themen und in verschiedenen Sprachen zu entdecken!

bk

Projekt: Kulturvermittlung



Nach dem ersten halben Jahr zieht die Projektgruppe eine erste Bilanz: Die beiden Kulturvermittlerinnen **Fatmire Sopa** und **Kim Stojkaj** sind gut gestartet und dürfen bereits auf zahlreiche Einsätze blicken, die seit Projektbeginn im August 2019 erfolgt sind. Eltern und Lehrpersonen schätzen die Möglichkeit, sich bei Fragen und Anliegen rund um die Verständigung zwischen Schule und Eltern mit Migrationshintergrund an jemanden wenden zu können. Das Angebot ist niederschwellig, unkompliziert und wirksam. Die Projektgruppe freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit Frau Sopa und Frau Stojkaj – und die beiden Kulturvermittlerinnen auf weitere Anfragen und Aufträge. Am 19. März laden die Kulturvermittlerinnen zu einem Infoabend ein, an welchem Eltern mit Migrationshintergrund unser Schulsystem nähergebracht wird. Die Einladung erfolgt per Post nach den Winterferien.

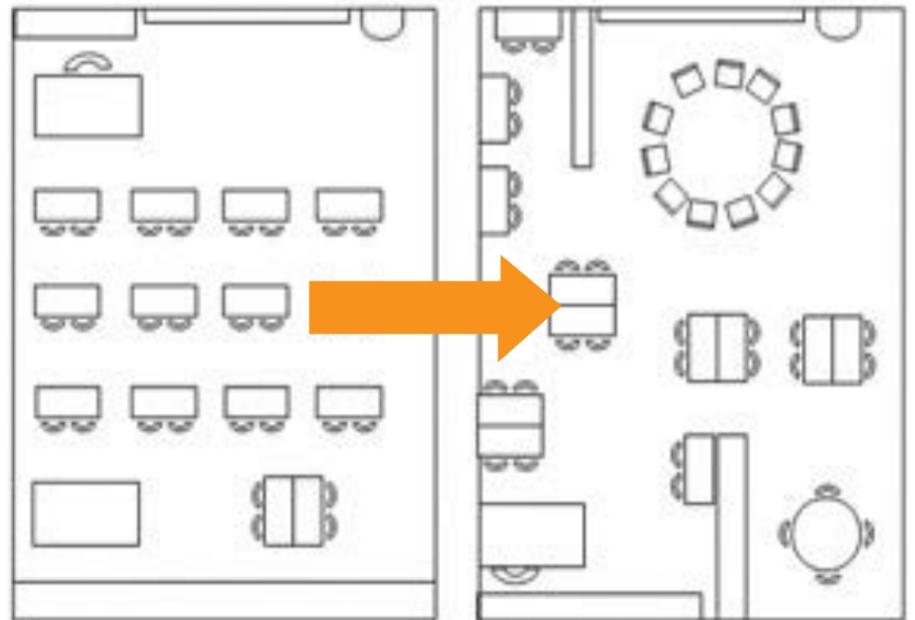
Sie können Frau Sopa wie folgt erreichen: 079 124 28 03 oder fatmire.sopa@rheintal-integration.com

ts/tsch



Warum einige Schulzimmer in EKMO anders aussehen

Prof. Peter Lienhard von der Hochschule für Heilpädagogik Zürich schreibt: «Das Bestechende am «Churermodell» ist, dass es die Basis für viele wesentliche Entwicklungen der heutigen Schule legt - sei es individualisierte Lernförderung, inklusive Schulungsform und integrative Begabungs- und Begabtenförderung.»



Den Raum als 3. Pädagogen nutzen

Freie Platzwahl: Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, das Lernangebot, den Arbeitsplatz und den/die Lernpartner zu wählen. Ziel ist es, ein gutes Setting zu finden, bei dem optimal gelernt werden kann. Die Lehrperson unterstützt die Kinder in diesem Prozess, kann diesen aber auch bewusst steuern und Plätze zuweisen, wenn dies nötig ist.

Im Rahmen unseres internen Kursangebotes, kurz IKA, besuchten im Sommer 2018 einige Lehrpersonen das Weiterbildungsangebot «Einblick ins Churermodell», daraufhin folgte ein Fortsetzungskurs im Herbst 2019. Der Kursleiter Reto Thöny ist einer der Pioniere dieser Methode, welche in Chur vor mehr als 6 Jahren das erste Mal in zwei Klassen ausprobiert wurde. Mittlerweile arbeiten an der Stadtschule Chur mehr als 40 Klassen nach diesem Modell. Viele Lehrpersonen an anderen Schulen in der Schweiz haben sich von dieser Idee inspirieren lassen, so auch einige Lehrpersonen in EKMO.

Arbeit mit Lernaufgaben: Ein bis zwei Lernaufgaben schliessen direkt an den Input an. Für Schülerinnen und Schüler wird mindestens ein Lernangebot mit erweiterten Anforderungen bereitgestellt. Möglicherweise steuert eine Förderlehrperson ein Lernangebot bei, bei dem schwächere Schülerinnen und Schüler das nötige Vorwissen aktualisieren können.

Das Churermodell möchte mehr Binnendifferenzierung im Unterricht ermöglichen; das bedeutet, die Lernaufgaben werden auf unterschiedlichen Niveaus angeboten, damit alle Schülerinnen und Schüler der Klasse am gleichen Thema erfolgreich lernen können. Ziel ist es, die Lernenden auf ihrem Lernweg möglichst weit zu bringen. Wer im Churermodell arbeiten möchte, muss bereit sein, das Schulzimmer umzustellen. So wird der Raum zum 3. Pädagogen.

Unsere Lehrpersonen nutzen diese vier Elemente mehr oder weniger in ihrem Unterricht. Umgestellt ist das Schulzimmer noch schnell, jedoch ist das letzte Element, die Lernaufgaben, ein längerer Prozess. In der praktischen Umsetzung zeigt sich auch, dass sich die Lehrpersonen mit einer Methode wohlfühlen müssen. Auch andere Methoden ermöglichen erfolgreiches, vielseitiges und aktives Lernen. Zudem will die Wahl der Methode auf die Kindergruppe abgestimmt sein. Mehr Informationen finden Sie auf folgender Homepage: www.churermodell.ch, welche auch für diesen Text als Quelle diente.

bk



Vier Elemente prägen die Methode:

Raum: Das Schulzimmer wird zur Lernlandschaft mit unterschiedlichen Arbeitsplätzen. Die Wandtafel ist nicht mehr der dominierende Ort im Schulzimmer. Der Kreis spielt eine zentrale Rolle.

Input im Kreis: Jede Lektion wird mit einem Input im Kreis eröffnet. Dieser dauert zwischen 12 und 15 Minuten. In dieser geführten Aktivität liegt der Lead bei der Lehrperson. Hier geschehen Einführungen, Wiederholungen und Vertiefungen. Im Input werden Lernaufgaben vorgestellt, die anschliessend gelöst werden können. Den Schülerinnen und Schülern ist dieses Prinzip vom Kindergarten her nicht unbekannt!

Impressum

Herausgeber: Schulgemeinde ekmo

Redaktion: Tamara Saiger (ts), Bettina Kehl (bk)

Mitwirkende: Roland Züger (rz), Andri Sutter (as), Karl Loher (kl), Tanja Schneider (tsch)

Layout: Anja Baumgartner (ab)

Fasnacht

